



Marburger Zeitung

Schriftleitung, Verwaltung, Druckerei
Marburg a. Dr., Edmund Schmiedelstr. 4.
Fernsprecher Nr. 24. m Bezugspreise:
Abholen monatl. 2. —, wiertelj. 6. —
Posten " " 2.40, " " 7.50
Durch Post " " 2.40, " " 7.50
Einzelnnummer 10 Heller, Sonntags 14 Heller

Anzeigenannahme: In Marburg: Bei der Verwaltung, H. Gaiser u. H. Blaser.
In Graz: Bei J. Kienreich, Sackgasse. In Klagenfurt: Bei Sova's Rchf. Tischler. In Wien: Bei allen Anzeigenannahmestellen.

Verkaufsstellen: Graz, Klagenfurt, Gmünd, Bregenz, Leoben, Radkersburg, Prageritz, Pöchlarn, W. G. Feiler, Mann, Pöchlarn, Sauerbrunn, W. G. Spielfeld, Ebenhausen, Straß, Unter-Draburg, Bleiburg, Böllermarkt, Pöchlarn, Friedau, Suttnerberg, Deutsch-Banndorf, Eibiswald, Stainz, Schönstein, Wöllan, Mahrenberg, Trief, Sonobitz.

Nr. 287

Marburg, Dienstag, den 18. Dezember 1917

57. Jahrg.

Am Wege zum russischen Frieden.

Die ewige Verspätung.

Marburg, 17. Dezember.

Und wiederum zu spät! Dieses Kennzeichen flattert immer und überall über Oesterreich, soweit die Tathandlungen unserer verschiedenen Regierungen reichen: in der Politik mit allen ihren Verzweigungen sowie im Wirtschaftsleben auf allen seinen Gebieten. Im Wirtschaftsleben des Krieges begann dieses ewige Verspäten mit dem historisch gewordenen Ausspruch des Grafen Stürgkh: Wir kopieren nicht, was, um einen volkstümlich-sprachlichen Ausdruck zu gebrauchen, eigentlich hätte heißen sollen: Wir kopieren nicht. Es mußte dann doch kopiert werden, aber es war sehr spät geworden und die Nachahmung entbehrte des schaffenden Geistes, der unsere besonderen Verhältnisse berücksichtigt. Die vorläufig letzte Tat auf dem Gebiete des Zuspätkommens hat unser Handelsministerium mit einer gestern verlautbarten Verordnung vollbracht, welche die Regelung des Verkehrs mit Schuhwaren betrifft. An anderer Stelle geben wir das Wesentliche der neuen Verordnung wieder, welche verspricht, den Minderbemittelten nach Möglichkeit und gegen Umtausch alter Ware Volksschuhe zu liefern, die Minderbemittelten aber und mit ihnen den Mittelstand vollständig außer Acht läßt. Aber hier wollen wir nicht von der Technik der Verordnung, sondern nur davon sprechen, daß auch diese Maßnahme in jenes große Gebiet gehört dessen Uberschrift lautet: Zu spät! Das Deutsche Reich hat die staatliche Regelung des Schuhwarenverkehrs schon im Frühjahr 1916, also vor reichlich anderthalb Jahren zur Durchführung gebracht und vorher ungeheure Schuhwarenmengen aus dem neutralen Ausland, aus der Schweiz, nach Deutschland eingeführt; dort hat es also an der nötigen Vorsicht nicht gefehlt. Als auch bei uns die drohende Schuhnot in ihrem ganzen Ernste endlich erkannt wurde und der Handel eben im Begriffe war, sich gleichfalls mit Schweizer Ware einzudecken, legte sich jedoch die Devisenzentrale ins Mittel und erzwang im Interesse der Valuta ein Schuhimporteverbot. Es wurde allerdings sehr bald als unhaltbar erkannt und wieder aufgehoben. Da aber war es zu spät, denn inzwischen hatte die Schweiz ein Schuhimporteverbot erlassen. Und jetzt erst, da wir vor dem Beginne des Jahres 1918 stehen, kommt unser Handelsministerium mit der Regelung des Schuhwarenverkehrs daher, jetzt, wo die Schuhvorräte des Handels erschöpft, die Vorräte verbraucht sind, kommt die Schuhkarte — das verhängnisvolle „Zu spät!“ tönt auch dieser Verordnung entgegen! Uns fehlen die Schuhe, uns fehlt das Leder, aber dafür haben wir eine umfangreiche Verordnung, die allerdings zwei Jahre zu spät kam!

Friedensverhandlungen beginnen!

W. B. W i e n, 17. Dezember. Die Regierungen Oesterreich-Ungarns, Deutschlands, Bulgariens, der Türkei und Rußlands werden dem nunmehr abgeschlossenen Waffenstillstand raschestens Friedensverhandlungen folgen lassen. Die Auswahl und die Entsendung von Bevollmächtigten zu diesen Verhandlungen ist im Zuge. Bis zu dem Zusammentritt der Bevollmächtigten werden die bereits seit Beginn der Waffenstillstandsverhandlungen in Brest-Litowsk anwesenden Vertreter der genannten Regierungen unverbindliche Vorbesprechungen über die einzuleitenden Friedensverhandlungen pflegen. Mit diesen Vorbesprechungen wurde heute begonnen.

Der Waffenstillstands-Vertrag.

W. B. W i e n, 17. Dez. Der am 15. Dezember in Brest-Litowsk geschlossene und unterfertigte Waffenstillstandsvertrag zur Herbeiführung eines dauerhaften, für alle Teile ehrenvollen Friedens besagt u. a.:

I. Der Waffenstillstand beginnt am 17. Dezember 1917, 12 Uhr mittags und dauert bis 14. Jänner 1918 12 Uhr mittags. Die vertragschließenden Parteien sind berechtigt, den Waffenstillstand am 21. Tage mit siebentägiger Frist zu kündigen. Erfolgt diese nicht, so dauert der Waffenstillstand automatisch weiter, bis eine der Parteien ihn mit siebentägiger Frist kündigt.

II. Der Waffenstillstand erstreckt sich auf alle Land- und Luftstreitkräfte der genannten Mächte auf der Landfront zwischen dem Schwarzen Meere und der Dänie. Auf den russisch-türkischen Kriegsschauplätzen in Asien tritt der Waffenstillstand gleichzeitig ein. Die Vertragschließenden verpflichten sich, während des Waffenstillstandes die Anzahl der an den genannten Fronten und auf den Inseln des Marmarameeres befindlichen Truppenverbände auch hinsichtlich ihrer Ausrüstung und ihres Etats nicht zu verstärken und an diesen Fronten keine Umgliederung zur Vorbereitung einer Offensiv vorzunehmen. Ferner verpflichten sich die Vertragschließenden, bis 14. Jänner 1918 von der Front zwischen dem Schwarzen Meere und der Dänie keine operativen Truppenverschiebungen durchzuführen, es sei denn, daß die Verschiebungen im Augenblick der Unterzeichnung des Waffenstillstandsvertrages schon eingeleitet sind. Endlich verpflichten sich die Vertragschließenden, an den Häfen der Dänie östlich des 15. Längengrades östlich von Greenwich und in den Häfen des Schwarzen Meeres während der Dauer des Waffenstillstandes keine Truppen zusammenzuführen.

III. Als Demarkationslinien an der europäischen Front gelten die beiderseitigen vordersten Hindernisse der eigenen Stellungen. Auf den russisch-türkischen Kriegsschauplätzen in Asien sind die Demarkationslinien sowie der Verkehr über dieselben nach Vereinbarung der Höchstkommandierenden zu bestimmen.

IV. Zur Entwicklung und Befestigung der freundschaftlichen Beziehungen

zwischen den Völkern der vertragschließenden Parteien wird ein organisierter Verkehr der Truppen unter folgenden Bedingungen gestattet:

1. Der Verkehr ist erlaubt für Parlamentäre, für die Mitglieder der Waffenstillstandskommissionen und deren Vertreter.

2. Im Abschnitte einer russischen Division kann an 2 bis 3 Stellen organisierter Verkehr stattfinden. Hierzu sind im Einvernehmen der sich gegenüberstehenden Divisionen Verkehrsstellen in der neutralen Zone einzurichten. Der Verkehr ist nur bei Tage zulässig. In den Verkehrsstellen dürfen sich gleichzeitig höchstens 25 Angehörige jeder Partei ohne Waffen aufhalten. Der Austausch von Nachrichten und Zeitungen ist gestattet. Offene Briefe können zur Beförderung übergeben werden. Der Verkauf und Austausch von Waren des täglichen Gebrauches an den Verkehrsstellen ist erlaubt.

3. Die Beerdigung Gefallener in der neutralen Zone ist erlaubt.

V. (Enthält die Bestimmungen hinsichtlich des Seekrieges.)

VI. (Handelt von militärischen Übungen hinter der Front.)

VII. (Festsetzung der örtlichen Waffenstillstandskommissionen.)

VIII. Der Vertrag über die Waffenruhe vom 3. Dezember 1917 und alle bisher für die einzelnen Frontstücke abgeschlossenen Vereinbarungen über Waffenruhe oder Waffenstillstand werden durch diesen Waffenstillstandsvertrag außer Kraft gesetzt.

IX. Die vertragschließenden Parteien werden in unmittelbarem Anschluß an die Unterzeichnung dieses Waffenstillstandsvertrages in Friedensverhandlungen eintreten.

X. Ausgehend von dem Grundsatz der Freiheit, Unabhängigkeit und territorialen Unverletzlichkeit des neutralen persischen Reiches sind die türkischen und russischen obersten Heeresleitungen bereit, ihre Truppen aus Persien zurückzuführen. Sie werden alsbald mit der persischen Regierung in Verbindung treten.

XI. Jede vertragschließende Partei erhält eine Ausfertigung dieser Vereinbarung in deutscher und russischer Sprache, die von den bevollmächtigten Vertretern unterzeichnet ist.

Bürgerkrieg in Rußland.

W. B. P e t e r s b u r g, 16. Dezember. (Agentur.) Am 15. Dezember hat im Kaukasus ein erbitterter Kampf zwischen Eingeborenen des Landes und Kosaken stattgefunden. Der

Berichterstatter des „Dien“ teilt mit, daß K a l e d i n sich weigere, den Kosaken Truppen zur Verteidigung zu schicken. Die ernste Lage macht es unmöglich, sie den Kosaken zu senden. Derselbe Berichterstatter, der mit Kaledin sympathisiert, erklärte, daß der kritische Augenblick sehr nahe sei.

Vordringen Kornilows?

St. Petersburg, 16. Dezember. Die Truppen Kornilows sollen Poltawa erreicht haben. Ukrainische Truppen haben bei der Station Sorticomcznaja zwei auf dem Wege nach Polen befindliche Militärzüge aufgehalten und sie aufgefordert, zur Front zurückzukehren. „Utro Rossij“ meldet aus Kofow, daß die Bolschewiki-Truppen Kaledin um Waffenstillstand gebeten hätten. Kaledin stellt die Entwaffnung der roten Garde zur Bedingung.

Schwedisches Verlangen nach bewaffnetem Eingreifen.

St. Petersburg, 14. Dezember. Die sozialdemokratische Partei veröffentlicht einen Aufruf, worin sie bedauert, daß ein Teil der schwedischen bürgerlichen Presse ein bewaffnetes Eingreifen Schwedens verlange, um die Loslösung Finnlands von Rußland zu beschleunigen, weil dadurch die freundliche Auseinandersetzung mit Rußland gestört werden könnte.

Ankunft lettischer Regimenter.

St. Petersburg, 14. Dezember. „Ruskoje Slovo“ meldet, daß lettische Regimenter in St. Petersburg zur Unterstützung der Bolschewiken eingetroffen seien.

Ein Arbeiter Petersburger Bürgermeister.

St. Petersburg, 15. Dezember. (Agentur) Bei den Wahlen in die städtische Duma erhielten die Bolschewiken 188 Plätze, die Sozialrevolutionären 20. Zum Bürgermeister wurde der Arbeiter Kaledin gewählt.

Ein sibirischer Kongreß.

St. Petersburg, 15. Dezember. (Agentur.) In Irkutsk fand ein Kongreß aller sibirischen Arbeiter-, Soldaten- und Bauerräte statt. Der Kongreß sprach sich für die sofortige Uebergabe der Gewalt an die Räte aus. Die Mitglieder der linken protestierten und verließen den Saal monochromatisch. Infolge der verschärften Lebensmittelkrise ersuchen die örtlichen Räte die Regierung der Volkskommissare die Zölle für ausländisches Getreide aufzuheben und eine Rente von 5 Millionen Rubel zu gewähren.

England.

Das rückständigste Wahlgesetz Europas.

Das Londoner Blatt „Daily Chronicle“ machte einem Angriffe gegen das Oberhaus dieser Tage gedenk interessante Geständnis: „Unsere bestehenden Wahlgesetze gehören zu den rückständigsten Europas, eine traurige Tatsache für ein Land, das im parlamentarischen Regime bahnbrechend vorangegangen ist.“ Und dieses England pflegt sich zu Kriegszwecken heuchlerisch an seine Demokratiebrust und trompetet gleichzeitig in die Welt, daß es für die Demokratie kämpfe!

Die verlorenen Kriegsziele.

Die Londoner „Nation“ schreibt: Die Revision der Kriegsziele der Verbandsmächte ist jetzt notwendiger als je. Hätten ihre Staatsmänner alle zusammen ihren Soldaten und daheim den Vätern ihrer Soldaten erklärt, sie kämpften, um Konstantinopel für Rußland zu gewinnen, die Türkei auf-

zuteilen, Oesterreich zu zerstückeln usw., der Krieg hätte in einem Ausbruch des Unwillens und der Revolution geendet. Die Verträge werden nun niemals ausgeführt werden.

Frankreich.

Auffeinerregende Erklärungen Clemenceaus.

Lugano, 15. Dezember. Die „Stampa“ meldet aus Paris: Clemenceau gab in der Heereskommission der Kammer Erklärungen, welche die größte Bewegung verursachten. Er brückte sich, schreibt „L'aterne“, mit brutaler Offenheit aus, indem er klar die Situation beleuchtete, welche, ohne äußerst gefährlich zu sein, jedoch ernst ist. Zum Schluß wies er auf Möglichkeiten hin und sagte, wenn man Friedensvorschläge macht und ich sie ernst halte, werde ich sie in Betracht ziehen.

Verfolgung der Friedensfreunde.

Genf, 16. Dezember. Nach Lyoner Blättermeldungen hat der Militärbefehlshaber von Paris gegen die Vorstände des Pariser Arbeiterbundes des sozialistischen Arbeiterbundes des Seine-Departements, des Bürgervereins von Janbourg St. Antoine fahren und gegen die Liga für Menschenrechte ein Verbot den Pariser Militärgerichten eröffnet. Um sich willfähige Werkzeuge in der Untersuchung gegen Cailleur zu schaffen, nahm Clemenceau einen Schub in den höchsten Pariser Gerichtsbehörden vor.

Oesterreich-Ungarn.

Kriegserklärung der Vereinigten Staaten.

Wien, 17. Dezember. Laut einer heute eingelangten offiziellen Nachricht hat die Regierung der Vereinigten Staaten von Amerika der österreichisch-ungarischen Monarchie am 7. Dezember d. J. den Krieg erklärt.

Neue U-Boot-Beute.

Berlin, 16. Dezember. (Wolff-Büro.) Neue U-Boot-Erfolge im Sperrgebiete um England: 21.000 Brutto Reg-Tonnen. Der Chef des Admiralsstabes der Marine.

Kurze Nachrichten.

Der Kaiser wollte am 16. Dezember in Olmütz, um der Einweihung der Garnisonkirche zu Maria Schnee und des Heldenfriedhofes in Czernowitzer beizuwohnen, auf dem mehr als 2000 Soldaten der österreichisch-ungarischen, reichsdeutschen, türkischen und russischen Armee begraben liegen.

Auszeichnung des Finanzministers. Der Kaiser hat dem Finanzminister Dr. Freiherrn von Wimmer den Orden der Eisernen Krone 1. Kl. verliehen. Die Auszeichnung hängt offenbar mit dem Ergebnis der 7. Kriegsanleihe zusammen.

Türkische Inselbesetzung. Das osmanische Hauptquartier berichtet vom 15. Dezember: An der kleinasiatischen Küste wurden die Inseln Messonissi und Plaka von uns besetzt.

Rückkehr aus China. Die Mitglieder der k. u. k. Vertretungen und der österreichischen und ungarischen Kolonie in China sind am 16. Dezember wohlbehalten in Wien eingetroffen.

Sarrail vom Oberkommando entbunden? Das Wiener Blatt „Patria“ meldet, daß General Sarrail im mazedonischen Oberkommando durch den General Gouraud ersetzt werden soll.

Unsere Ernährungsfragen.

Die Preistreiber an der Arbeit. Fenchel, das bekannte Brotgewürz, kostete im Frieden 85 bis 95 S. Heute verlangen die Brünnler Händler dafür 37 R. 50 S. mit der Begründung, daß die Bauern in Mähren selbst 36 R. dafür fordern. Nun wäre der Artikel in besser Beschaffenheit am den Preis von 3 M. 80 Pf. bis 4 M. in Deutschland zu haben und würde einschließlich Frucht und Zoll auf 6 R. 80 S bis 7 R. 10 S. zu stehen kommen. Aber die Einfuhr aus Deutschland ist verboten, damit nur ja unsere Preistreiber auf ihre Rechnung kommen.

Nichtpreise für Sauerrüben. Wir erhielten folgende Zuschrift: Die Preisprüfungsstelle Marburg hat in ihrer Versammlung vom 19. November 1917 mit Rücksicht auf den von der autorisierten Gemüse- und Obstversorgungsstelle (Geos) Wien mit 35 R. ab Erzeugungsstätte bestimmten Preis den Nichtpreis für Sauerrüben nachfolgend abgeändert: 1. Großhandelspreis loco Station für 100 Kg. 70 R. 2. Kleinhandelspreis (bis zu 5 Kg.) für 1 Kg. 90 S. — Wir erhielten die Verlautbarung über den Beschluß der Preisprüfungsstelle vom 19. November erst am 17. Dezember.

Marburger- und Landes-Nachrichten.

Todesfall. Sonntag morgens verschied plötzlich und gänzlich unerwartet Herr Emmerich Braunseiß, Sekretär der Bezirkskrankenkasse in Marburg, im 50. Lebensjahre. Der Verstorbene war ein äußerst pflichteifriger und gewissenhafter Beamter, dem der Dienst über alles ging. Die Marburger Bezirkskrankenkasse verliert in ihm nicht nur ihren umsichtigen Kanzleivorstand, sondern auch einen treuen Beamten in allen Verwaltungsangelegenheiten. Das Geschick entriß ihn seiner Familie zu einer Zeit, als er gerade die definitive Anstellung erreichen sollte. Der Vorstand der Bezirkskrankenkasse wird Emmerich Braunseiß stets ein ehrender Andenken bewahren.

Einführung der Schuhkarte. Infolge einer Sonntag erschienenen Verordnung des Handelsministers werden Schuhe nur mehr gegen Bedarfsbescheinigungen abgegeben werden dürfen. Dies gilt auch für gebrauchte Schuhwerk. Bereits in Arbeit genommene Maßnahme darf an den Besteller noch bis zum 15. Feber 1918 ohne Bedarfsbescheinigung geliefert werden. Es werden drei Arten von Bedarfsbescheinigungen ausgegeben und zwar: Bedarfsbescheinigungen („A. S.“) für Volksschuhe und instand gesetzte Altschuhe gegen Nachweis der Bedürftigkeit und des allerdingendsten Bedarfs, dann allgemeine Bedarfsbescheinigungen („B. S.“) für sonstiges Schuhwerk gegen Nachweis der Notwendigkeit der Anschaffung und Bedarfsbescheinigungen („C. S.“) bei vorheriger Abgabe der gleichen Anzahl gleichartiger Schuhe an die Sammelstelle. Werden gebrauchte Männer- oder Kinderschuhe abgegeben

Eine ungeliebte Frau.

Roman von M. Hartling.

(Unberechtigter Nachdruck verboten)

„Herr Baron wollen entschuldigen, aber Gräfin Konstanze hat jede Feierlichkeit verboten mit Rücksicht auf die gnädige Frau Baronin, die seit dem letzten Schlaganfall immer noch ein wenig leidend ist. Sie kann ihr Zimmer nicht verlassen und bittet die gnädigen Herrschaften für heute Abend zum Tee herüber.“ — Herbert nickt, er sucht sich zu beherrschen, als er sich dem Wagen wieder zuwendet, in dem sein junges Weib noch sitzt, tief bleich, ein angstvolles Fragen in den schönen Augen.

„Marianne, Mama läßt sich entschuldigen, sie kann ihr Zimmer immer noch nicht verlassen. Sie bittet uns heute Abend zum Tee.“

Beicht legt er bei diesen Worten den Arm um seine Frau, dann führt er sie Frau Brann und den Inspektor zu.

Marianne streckt den beiden unwillkürlich die Hände entgegen, ihre hilflosen Blicke begegnen ja so ehrlichen, treuen, freudestrahlenden Augen.

„Willkommen auf Markitten! Gnadige Frau Baronin! Tausendmal willkommen! Gott segne ihren Einzug!“ fügte Frau Braun schlicht und fromm hinzu. Die einfache Frau läßt ein grenzenloses Mitleid mit dem blaffen, hilflosen Kinde, dem man schon beim Einzug mit solcher Feindseligkeit begegnet.

Auch Herbert scheint Mitleid mit der bangen Hilflosigkeit seiner Frau zu empfinden, denn in plötzlicher Aufwallung schlingt er den Arm fester um ihre Taille.

„Willkommen! herzlich willkommen in deiner neuen Heimat Liebling! Möge Markitten dir stets ein glück- und friedensbringendes Heim sein!“

Gerührt blickt sie durch Tränen lächelnd zu ihm auf.

„Ich danke dir, Herbert, für das Heim und das Glück, das du mir in dir gegeben, danke dir von ganzen Herzen! In deiner Liebe werde ich stets und überall glücklich sein.“

Heißes Rot überflutet sein Gesicht. „Fenchler!“ tönt es ihm mit grossem Mißklang im Ohre. Und dennoch, als die zarte, liebliche Gestalt so fest in seinen Armen ruht, als er das Klopfen ihres Herzens so nahe dem seinigen fühlt, da erfaßt ihn

ein seltsames Glücksgefühl, da bruzt er sich, von einem plötzlichen Gefühl bezwungen, zu Marianne nieder und küßt sie ganz zart und innig auf die Lippen.

Mit leuchtenden Augen blickt sie zu ihm empor. Er hat sie noch nie geküßt; soll dieser erste, innige Kuß nicht ein gutes Omen für sie sein, da sie ihn an der Schwelle der neuen Heimat von dem geliebten Gatten empfangen?

„Mein liebes Weib!“ murmelt er leise, „sei nicht so zaghaft. Mama ist eine gute, edle Frau, sie wird dich liebgewinnen, wenn sie nur erst einmal in deine süßen, seelenvollen Augen blickt. Doch nun komm, du wirst müde sein, ich werde dich in dein Zimmer führen, damit du dich ein wenig ausruhest. Nachher gehen wir zur Mama!“

Glücklich und zufrieden folgt sie ihm in die für sie bestimmten und mit künstlerischem Geschmack ausgestatteten Zimmer. Zum Abschied ruht sie noch für einen Augenblick, aber er küßt sie nicht wieder.

Nun ist sie allein, allein in dem kleinen Reich, das ihr fortan zum Aufenthalt dienen soll.

(Fortsetzung folgt.)

Letzte Nachrichten

Oesterr.-ung. Kriegsbericht.

Wien, 17. Dezember. Amtlich wird heute verlautbart:

Oestlicher Kriegsschauplatz.

Waffenstillstand.

Italienischer Kriegsschauplatz.

Zwischen Brenta und Piave wurden südlich des Col Caprile neuerlich 400 Gefangene eingebracht. Weiter östlich scheiterten feindliche Angriffe. An der Piave Artilleriekämpfe. Hauptmann Brumowski errang seinen 27. Vassieg.

Der Chef des Generalstabes

Deutscher Kriegsbericht.

Berlin, 17. Dezember. Das Wolff-Büro meldet aus dem Großen Hauptquartier vom 17. Dezember.

Oestlicher Kriegsschauplatz.

Front des Generalfeldmarschalls Kronprinz Rupprecht von Bayern.

Auf dem Südsüder der Scarpe und in einzelnen Abschnitten südwestlich von Cambrai lebhafteste Feueraktivität. Starkes Artillerie- und Minenfeuer lag auf der Südsfront von St. Quentin.

Deerefront des Generalfeldmarschalls Herzog Albrecht von Württemberg.

Nördlich von St. Mihiel und im Sundgau war die französische Artillerie tätiger als an den Vortagen. St. Müller errang seinen 38. Vassieg.

Oestlicher Kriegsschauplatz.

Nichts Neues.

Mazedonische Front.

Zwischen Bardar und Doiransee ließ eine englische Kompagnie nach heftiger Feuerwirkung vor. Im Gezechte mit ballistischen Posten wurde sie abgewiesen.

Italienische Front.

Zwischen Brenta und Piave dauerten in einzelnen Abschnitten heftige Artilleriekämpfe an. In erfolgreichen Unternehmungen brachten österreichisch-ungarische Truppen südlich vom Col Caprile mehrere Hundert Gefangene ein. Italienische Vordöße gegen

unserer Linien südlich vom Monte Fontana Siccaccherterten.

Der erste Generalquartiermeister v. Sudendorff.

Vereinsnachrichten.

Verein deutscher Festbesoldeter für Marburg und Umgebung. Die l. l. Statthalterei hat die neuen Sitzungen des Vereines genehmigt.

Schaubühne und Kunst.

Stadttheater. Die Stolz'sche Operette „Lang, lang ist's her“, welche stets vor ausverkauftem Hause aufgeführt wurde, geht heute zum 14tenmale in Szene. Die Direktion hat den Komponisten zu einem Gastdirigieren eingeladen, welchem derselbe anlässlich der zwanzigsten Aufführung seines Werkes folgen werden. Donnerstag zum 26tenmale Schuberts „Das Dreimäderlhaus“. Das Haus wird von der unverpflichteten Soubrette S. Burge dargestellt. Freitag geschlossen.

Stadtkino. Wanda Treumann Larsen ist ebenso schöne als talentierte Künstlerin, welche reiches Können besonders in dem Filmdrama „er lebt doch“, welches nur heute und morgen Aufführung gelangt, besonders vielgestaltig Ausdruck bringt. Auf allgemeinen Wunsch Wiederholung des urkomischen, wahre Lachstürme effelnden Wiener Poffenschlagers „Der Herr o Wohnung“.

Stadtarzt

Dr. Albert Leonbar

ist bis 1. Jänner 1918 verreist.

Von der Privat-Lehranstalt Legat

in Marburg. Das Unterrichtsprogramm dieser Lehranstalt wurde neuerdings erweitert u. zw. durch Angliederung slowenischer Sprachkurse. Die Anstalt führt jetzt den Titel: „Aut. Rud. Legats Privat-Lehranstalt für Stenographie, Maschinschreiben, Rechtschreiben, Rechnen in Verbindung mit Buchführung, Geographie, Schönschreiben, deutsche und slowenische Sprache“. An der Anstalt wirken nunmehr 10 Lehrkräfte, darunter mehrere Professoren. Die nächsten Kurse beginnen anfangs April 1918. Prospekte frei. Marburg, Diktrinhofgasse 17, 1. St.

so kann eine Karte für Kinder Schuhe verlangt werden und ebenso bei Ablieferung von Männer-Schuhen eine Bedarfsbescheinigung für Frauen-Schuhe. Als ausbesserungsfähig gelten Schuhe, die geringerer Ausbesserungen bedürfen (Doppler, kleine Bodenreparaturen anderer Art, Flecke oder mäßig große Flecke am Oberteil), nicht aber Schuhe, die der Anbringung eines neuen Vorfußes bedürfen. Ein namhafter Teil dieser Altschuhe dient zur Gewinnung von Reparaturmaterial zur Ausführung von Schuhreparaturen zu mäßigen Preisen für die ärmere Bevölkerung. — Wie alle Verordnungen, die in Österreich seit Kriegsbeginn im Interesse der Sicherstellung des Bedarfs an unentbehrlichen Wirtschaftskategorien erlassen werden, krankt auch die Schuhverordnung an dem Uebel, daß sie zu spät kommt. Vorgesorgt wird von nun ab nur für die Beschuhung der Mindestbemittelten. Für den wenig geldkräftigen Mittelstand, für die Festbesoldeten, für die Beamten, für alle jene zahllosen Repräsentanten der vermögenslosen Intelligenzberufe und der Kleinbürgerlichen Erwerbstrasse geschieht gar nichts anderes, als daß man ihnen die Möglichkeit, sich vielleicht doch irgendwo ein Paar Schuhe aufzutreiben, durch den Bedarfsbescheinigungsweg nicht unerheblich erschwert.

Einzahlung der direkten Steuern. Im 1. Vierteljahre 1918 sind die direkten Steuern in Steiermark an folgenden Tagen fällig und zahlbar: 1. Von der Grundsteuer, Hausklassensteuer und Hauszinssteuer, sowie von der 5prozentigen Steuer vom Zinsertrage der aus dem Titel der Bauführung ganz oder teilweise zinssteuerfreien Gebäude die erste Monatsrate am 31. Jänner, die zweite am 28. Februar, die dritte am 31. März. 2. Von der allgemeinen Erwerbsteuer und Erwerbsteuer der rechnungspflichtigen Unternehmungen: die erste Vierteljahrssrate am 1. Jänner.

Kriegsauszeichnungen. Der Kaiser verlieh dem Major Oktavian Col. v. Kobolitsch des 4. Jgts, ferner den vor dem Feinde Gefallenen: Oblt. i. d. Res. Alfred Theiner, St. Walter Casajura und St. i. d. Res. Alois Ilc, alle drei des Jgts 47, den Orden der eisernen Krone 3. Kl. m. d. Rd. u. d. Schw.

Friedauer Nachrichten. Diebstahl. Am 13. Dezember fand die Gerichtsverhandlung gegen die Konkubinegattin Antonia Macl statt. Sie wurde wegen Diebstahls einer Decke, die sie in einem Gasthause in Friedau entwendete, zu sechs Tagen strengen Arrest mit einem Fasttage verurteilt.

Kleiner Anzeiger.

- Verschiedenes**
- Gebe Erdäpfel** für Zucker. Vinzenz Drosch, Firma Gruber, Lederhandlung. 8893
- Gebe für Lebensmittel:** Spielfachen in sehr gutem Zustande u. zw. Eisenbahn, Unterseeboot, Dampfmaschine mit Modellen, Schiffe usw. Anfr. W. d. B. 8835
- Gebe Christbaumkerzen.** Friedensware und Darauzahlung für 100 St. gute Zigaretten und anderes, Franz Hermann, Burgg. 12, Marburg, Fa. Beleuchtungs-Industrie Fekl. 8949
- Neuer Schladminger** für Fett und Mehl eingetauscht. Ed info, Kärntnerstraße 34, 1. Stod Tür 4. 9039
- Kafelschokolade** feinste, wird gegen Mehl u. Lebensmittel abgegeben. Kasinog. 2, Tür 2.
- 10 Stück Eier** und etwas Polentamehl demjenigen, der für eine alleinstehende Person ein Sparherdzimmer verhilft. Antr. an Hr. Pfeiler, Diktrinhofgasse 9, 1. Stod. 9040
- Aluminium.** 5 Stück neue Militär-Eßschalen, 1 Bratfasserolle Umtausch gegen Petroleum, etwas Lebensmittel und Anzahlung. Kolbl, Magdalenengasse 21, Eing. Ahlandgasse 11. 8969
- Gebe 2 Kilo Nüsse** für 4 Kilo feines obdr 6 Kilo Polentamehl. Frau Salermann, Meltingerstraße 87. 9062
- Gebe 100 Memphis** für 5 Kilo Zucker. Fr. Kerchbauer, Bismarckstraße 18, part. r. 9060
- Gebe für 6 Ko. Zucker** ein halbes Kilo frische Butter. Walch, Unterrotweinerstraße 15.
- Gebe Nüsse** und Edelkastanien für Zucker, ferner Leinwand für Schweinefett, event. Zucker. Anfr. Rentel, Egghüttenel.
- Zu kaufen gesucht**
- Schreibmaschine** „Ideal“ oder „Underwood“, gebraucht, gut erhalten, wird zu kaufen gesucht. Anträge unter „Gelegenheitskauf“ an die W. d. Bl. 9000
- Junger Spitz** Männchen, wird sofort zu kaufen gesucht. Koprivnik, Wadlg. 15. 9072
- Marinemanterl** zu kaufen gesucht für 10-jährigen Knaben. Antr. unter „Sofort“ an Bern. d. Bl. 9046
- Kleiner Rassehund,** wachsam, zu kaufen gesucht. Anträge unter „Hund“ an W. d. B. 9052
- Ref.-Spital 1** kauft jede Menge Apffel zum Höchstpreise. 9058
- Zu verkaufen**
- Dicker Winterrock** Stuger, zu verkaufen. Mozartstraße 46, 1. Stod. 9067

- Sanenziege** reinrassig, tragend und noch melkend, zu verkaufen. Anfrage in der Bern. d. Bl. 9040
- Baffendes Weihnachtsgeschenk:** 2 Damenpelztragen braun und schwarz samt Muff, fast neu zu verkaufen. Zu besichtigen täglich von 2-3 Uhr nachm. Tegetthoffstraße 18, 1. St. Tür 1. 9049
- 2 Winterröcke** für Herren und ein Ueberzieher zu verkaufen. Adresse W. d. B. 9064
- Schulbanterl** und Puppenwagerl samt Puppe zu verkaufen. Anfr. Burggasse 18 im Geschäft. 9066
- Kalbleder** für 2 Paar Schuhe, 1 Paar Knerdoppler zu verkaufen. Kärntnerstr. 47, im Hof, Tür 5. 9043
- Silzstiefel Nr. 44** mit echter Sohle, neu, ein Paar Knabenschuhe Nr. 25 u. eine Eisenbahner-Pelzstappe zu verkaufen. Kerustodgasse 4, Tür 2. 9045
- Herren-Anferuhr** goldene, billig zu verkaufen. Kärntnerstraße 50, 1. Stod, Tür 7.
- Ein Glaskasten** (hübsches Weihnachtsgeschenk zu verkaufen. Zu besichtigen 12-1 Uhr. Anfr. W. d. Bl. 9041
- Konzertzither** schöner Ton, schwarzer Kasten mit Noten und Schule um 50 K. Abz. in der W. d. Bl. 9037
- Silzbut,** kleiner schwarzer, Ledertasche zum umhängen, Vogelhaus, Staffelei, Herren-Plastron. Anfr. W. d. B.
- 3 alte Violinen** und eine Zither samt Kasten zu verkaufen. Tegetthoffstraße 45.

- Weihnachtsgeschenk!** Ein Papiermesser, Schnitzerei in Elfenbein, alt und ein Zigarrenetui aus echtem Leder zu verkaufen. Anfr. Herrngasse 46, 3. Stod v. 11-3.
- Meißnerheizung** für 2 Zimmer, komplett, v. Küchenherd aus zum heizen und alter Bodenram ist abzugeben. Anfrage Hotel „Lamm“, Tegetthoffstraße.
- Herrentuchschuhe,** pelzgefüttert, mit Lederbeflag und echten Ledersohlen für Zucker und entsprechende Anzahlung abzugeben. Wo, sagt Bern. d. Bl. 8945
- Ein Pferd** 10 Jahre alt, ein Sattelzeug, ein Felsummet und ein Peiblis für Englischgeschirr. Johann Kreppel, in Boberich Frauastaudnerstraße 18.
- Erträgl. Zinshaus** mit schönem Garten oder Bauplatz, in schöner Lage gelegen (Magdalenen Vorstadt), zu verkaufen. Anträge an die Bern. d. Bl. 9034
- Schöne Villa,** 1 Stod hoch, enthaltend je zwei Wohnungen, mit Gemüße- u. Biergarten, ist unter günstigen Bedingungen zu verkaufen. Preis 34.000 Kronen. Adresse W. d. B. 8888
- Artill.-Bluse,** braun, gut erhalten, zu verkaufen. Kadettenquingasse 13, 1. St.
- Handschrotmühlen** zu verkaufen bei Fontanas Nachfl., Tegetthoffstraße 23. 8884
- Weißer Rüben** verkauft in Großem und Kleinem Copetti, Kaserngasse 11. 8885
- Feine Konzertzither** zu verkaufen. Anfr. Triesterstr. 16.

- Feiner steifer Hut,** (Sta) Nr. 56 um 12 K. zu verkaufen. Kärntnerstraße 6, Tür 11. 8951
- Zu vermieten**
- Billentwohnung** 2zimmerig, südseitig, an alleinsteh., event. kinderlose ruhige Partei sofort zu vermieten. Zuschr. unter „1918“ an W. d. Bl. 8955
- Große Küche** zu vermieten. Anfr. W. d. B. 9068
- Schönes elegant** eingerichtetes Zimmer an anständigen Herrn sofort zu vermieten. Anfrage Kaiserstraße 11, part. links. 9012
- Zu mieten gesucht**
- Wohnung** mit Zimmer und Küche wird von ruhiger Partei mit einem Kinde in Rendorf ober Umgebung f. dauernd jezt oder ab 1. März zu mieten gesucht. Zuschr. an J. Bototschnig, Ober-Rothweinerstraße 67. 8925
- Offene Stellen**
- Hausmeisterin** alleinstehende geübte Frau findet Aufnahme. Anfr. Spezereigeschäft, Tegetthoffstraße 19. 8888
- Bedienerin** wird aufgenommen. Monatslohn 30 K. Anfr. W. d. Bl. 9025
- Brabe Bedienerin** ab 1. Jänner gesucht. Anfrage in der Bern. d. Bl. 9007

Die Unterzeichneten geben allen lieben Verwandten, Freunden und Bekannten tiefbetrübt Nachricht von dem Ableben ihrer innigstgeliebten, unvergeßlichen Gattin, beziehungsweise Mutter, Schwieger- und Großmutter, der Frau

Elise Lachner

welche am Samstag den 15. Dezember 1917 um 10 Uhr abends, versehen mit den heil. Sterbesakramenten, im 55. Lebensjahre sanft im Herrn entschlafen ist.
Das Leichenbegängnis fand Montag den 17. Dezember um 4 Uhr nachmittags von der Leichenhalle des städtischen Friedhofes in Poberich aus statt.
Die heil. Seelenmesse wird Dienstag den 18. Dezember um 7 Uhr in der Dom- und Stadtpfarrkirche gelesen werden.
Marburg, 15. Dezember 1917.

Ernst Lachner, Gatte, Christine Novschak, Migi Brosche, Stesi Lachner, Ernst Lachner, Mili Lachner, Kinder, Josef Novschak, Franz Brosche, Schwiegeröhne, Anny Lachner, geb. Kaspar, Schwiegertochter, Audi u. Mag Novschak, Gerhard Brosche, Elfi Lachner, Enkel.

Die Unterzeichneten geben allen lieben Verwandten, Freunden und Bekannten tiefbetrübt Nachricht von dem Ableben ihrer innigstgeliebten, unvergeßlichen Mutter, beziehungsweise Schwiegermutter, Groß- und Urgroßmutter, der Frau

Maria Hočewar

welche am Sonntag den 16. Dezember 1917 um 4 Uhr nachmittags nach kurzem schweren Leiden im 82. Lebensjahre sanft im Herrn entschlafen ist.
Die entseelte Hülle der teuren Verbliebenen wird Dienstag den 18. Dezember um 4 Uhr nachmittags in der Leichenhalle des Brunndorfer Friedhofes eingesegnet und dortselbst zur letzten Ruhe bestattet.
Die heil. Seelenmesse wird Mittwoch den 19. Dezember um 7 Uhr früh in der St. Magdalena-Pfarrkirche gelesen werden.
Marburg, am 16. Dezember 1917.

Viktor Hočewar, Adolf Hočewar, Blasius Hočewar, Georg Hočewar, Söhne, Antonie Thoman, geb. Hočewar, Sofie Galla, geb. Hočewar, Töchter. Sämtliche Enkel und Urenkel.

Frau Maria Braunseiß, geb. Schlag, gibt hiemit im eigenen sowie im Namen ihrer Tochter Eleonore und aller übrigen Verwandten in tiefster Schmerz Nachricht von dem unerwarteten, allzufrühen Ableben ihres lieben, seelenguten, unvergeßlichen Gatten, beziehungsweise Vaters, des Herrn

Emmerich Braunseiß

Verkehrsbeamten der k. k. priv. Südbahn i. P. und derzeitigen Sekretärs der Bezirkskrankenkassa Marburg

welcher Sonntag den 16. Dezember 1917 um halb 5 Uhr morgens im Alter von 50 Jahren einem Herzschlage erlegen ist.
Das Leichenbegängnis des teuren Entschlafenen findet Mittwoch den 19. Dezember um halb 3 Uhr nachmittags von der Aufbahrungshalle des städtischen Friedhofes in Poberich aus statt.
Die heil. Seelenmesse wird Donnerstag den 20. Dezember um halb 9 Uhr in der Franziskaner-Pfarrkirche gelesen werden.
Marburg, am 16. Dezember 1917.

Separate Todesanzeigen werden nicht ausgegeben.

Der Vorstand der Bezirkskrankenkassa Marburg erfüllt hiermit die traurige Pflicht, Nachricht zu geben von dem plötzlichen und unerwarteten Ableben seines verdienstvollen Sekretärs, Herrn

Emmerich Braunseiß

welcher Sonntag den 16. Dezember 1917 um halb 5 Uhr morgens im 51. Lebensjahre einem Herzschlage erlegen ist.
Die Bezirkskrankenkassa Marburg verliert in dem Verstorbenen einen treuen, pflichteifrigen Beamten, dessen unermüdbliche und hingebungsvolle Arbeitsleistung ihm stets ein ehrendes Andenken sichert.
Das Leichenbegängnis findet Mittwoch den 19. Dezember um halb 3 Uhr nachm. von der Aufbahrungshalle des städt. Friedhofes in Poberich aus statt.
Marburg, am 17. Dezember 1917.

Bursche

14-16 Jahre alt, brav und verlässlich, wird von einer Werkstätte zu leichteren Handarbeiten und Botengängen gegen Kost und Bezahlung sofort aufgenommen. Wo, sagt die Verw. d. Bl. 8912

Weibliche od.

männliche buchhalterische Kraft für sofort gesucht. Offerte mit Gehaltsansprüchen an Verw. d. Bl. unter „Tüchtige Kraft“. 8954

Verläßl. Kindsfrau

zu einem Kinde wird bei sehr guter Behandlung sogleich aufgenommen. Anfr. Schillerstraße 24, 1. Stod r.

Praktikant

aus gutem Hause und ein mit allen Arbeiten vertrauter Fassbinder wird aufgenommen. Burggasse 8. 9071

Gesucht wird

alleinstehende Frau zur Führung eines kleinen kinderlosen Haushaltes mit etwas Kleintierzucht. Wo, sagt die Verw. d. Bl. 9047

Arbeiterinnen

werden bei einem Taglohn von K. 3.90 aufgenommen. Anzumelden in der Kanzlei des k. u. k. Stappen-Monturmagazins, Kofoschinegallee.

Schöne Kellnerin

die auch im Häuslichen mithilft, wird für ein Weinhaus gesucht. Anfr. in Sw. d. B. 9070

Schuhmachergehilf.

(auch Invalide), sowie Hilfsarbeiterinnen werden dauernd beschäftigt in der mechanischen Schuhreparatur-Anstalt des Karl Jartschitsch, Hauptplatz 18. 9063

Verloren—Gefunden

Verloren

wurde Sonntag abends am Grazer Hauptbahnhof oder Fahrt gegen Marburg ein grauer Pelztragen. Der redliche Finder wolle seine Adresse unter „Guter Finderlohn“ gefl. bekanntgeben. 9059

Korrespondenz

Eine Dame

sucht Briefwechsel mit einem geistl. besseren Herrn, um sich ein bißchen zu zerstreuen. Unter „Weihnachts glück“ an Sw. d. Bl. 9050

Jene hübsche Dame,

welche Mittwoch (12. d. M.) um halb 12 Uhr mittags von der Badgasse der Tegetthoffstraße in Eilschritt zustrebend, dann stadtwärts einbiegend, von einem Herrn in der Badgasse bewundert wurde, wird gebeten, an die Verw. d. Bl. unter „Auto“ mitzuteilen, ob, wann und wo Wiedersehen möglich.

Stadtkino. Eingang Domplatz.

Achtung! Nur heute und morgen Achtung!
Wanda Treumann Parlen in
„Und er lebt doch“ packendes
und Film drama
„Der Herr ohne Wohnung“
Die größte Wiener Schlagerfilmposse.
Zum 3. Male im Marburger Stadtkino. Lachsalven ohne Ende.
Nur heute 18. und morgen 19. Dezember
In Vorbereitung: In einer Nacht! Mit Dora Kaiser. Sensationsfilm.

Wenn Sie nach Graz kommen

besuchen Sie das 5195
„Germania“-Kaffeehaus, Graz, Lendkai 21.
Täglich Konzert. Den ganzen Tag geöffnet.
Ausliegen aller geleseeneren Zeitungen.
Verabreichung von vorzüglichen Speisen und Getränken.

Konsumhalle

Kärntnerstraße 7.

Die Mitglieder erhalten die Bestellkarten in der Konsumhalle ausgefolgt und werden gebeten, dieselben rechtzeitig bis 20. Dezember ausgefüllt dort wieder abzuliefern.
Sonntag den 23. Dezember ist das Geschäft vormittags von 8 bis 12 Uhr geöffnet.

Rosinen, Ruffe
Wiener Leewürfel
Schokolade „Nanna“
Pfefferkuchen, Geleespeise
Bog. Kotelett,
Paradeis in Gläser
Gurken
Paprawürfel
Kümmelwürfel
Gullaschwürfel
Sappentwürfel
Pilze in Saft
Spirituos. Ersatz usw.

A. Mydlil
nur Luthergasse 9.

Fuchsfelle

Warder-, Otter-, Reh-, Iltis- und Hasenfelle kauft zu den besten Preisen
Th. Braun, Kärntnerstraße 13.

Das Haus

Dranaasse 15 ist zu verkaufen. Anfrage Pfarrhofgasse 2, 2. Stod links. 8348

Ich frage! 50

Für diese Zigarren soll ein altes Gemälde von Tizian sein? Gyra, Antiquar. Tegetthoffstraße 43. 8998

!Für Weihnachten!
Hochseine
Prager Schinkenwürst
Alex. Mydlil
Nur Luthergasse 9.

Milchkaffee

das beste und billigste Frühstück! Höchster Wohlgeschmack!
Alex. Mydlil
Nur Luthergasse 9.

Schlitten

Wägen und Pferdegeschirre, wegen Ueberfüllung zu verkaufen, so auch ein schönes Pferd, 7jährig. Anzulegen Buraggasse 20 bei Herrn Schrumpf, Marburg. 9012